

# Wer wird durch meine Jeans ausgebeutet?

Kampagne für „Saubere Kleidung“ als Projektunterricht am Sängerstadt-Gymnasium / Produktions-Geschichten zum Nachdenken

„Kleidung macht Menschen – Menschen machen Kleidung. Wie viel Kleidung (ver)tragen wir?“ ist das Thema der Projektstage gewesen. Die Klassen 8d und 8e am Finsterwalder Sängerstadt-Gymnasium erfuhren Geschichten über ihre Jeans, die nachdenklich machen wollen.

Von Jürgen Weser

**Finsterwalde.** Das Lieblingskleidungsstück für Mädchen und Jungen ist die Jeans. Natürlich von einem angesagten Label. Als Kultbekleidung gilt das seit Jahren auch für Erwachsene. Zwei Tage lang erfuhren Mädchen und Jungen der Klassen 8d und 8e am Finsterwalder Sängerstadt-Gymnasium Geschichten über ihre Jeans, die nachdenklich machen wollen.

„Kleidung macht Menschen – Menschen machen Kleidung. Wie viel Kleidung (ver)tragen wir?“ hieß das Thema der Projektstage. Der Cottbuser Verein Carpus will mit dem Bildungsprojekt junge Menschen für fairen Handel, Armutsbekämpfung und globale Gerechtigkeit sensibilisieren.

„Es war toll, dass wir alle Erkenntnisse selbst erarbeiten und in Gruppen unsere Meinungen diskutieren konnten“, war Anne Krause aus der 8e vom Projekttag begeistert. „Die Referentin“, Heidi Bischof von Carpus e.V., hat das sehr gut gemacht“, war sie sich mit Sandro Fritsch und Hannah Barich einig.

Schon als Hausaufgabe hatten sich die Schüler einen Überblick über ihre Kleidung verschafft. Im Durchschnitt achtzig Stück Oberbekleidung finden sich in den Schränken, staunten alle und fragten: „Brauchen wir das wirklich?“ Den Weg ihrer Jeans bis zu H&M oder Vera-Moda hat ihnen bewusst gemacht, dass fast alle ihre Lieblingsjeans zumeist in China, Indien oder Bangladesch unter entwürdigenden Arbeitsbedingungen für Hungerlöhne produziert werden.

## Problemkreise

Einige Problemkreise arbeiteten die Schüler spielerisch auf. Die gut gemeinte Kleiderspende kann die afrikanische Textilindustrie kaputt machen und Gen veränderter Baumwollanbau indische Bauern verschulden,

machten Projektgruppen den Mitschülern klar.

Sophie Richter, Julia Zachaei, Ann-Christin Klaue und Anna-Sophie Rohn zeigten im szenischem Spiel das Schicksal von jungen türkischen Männern, die bei der Sandbestrahlung zum Bleichen von Jeans in oft illegalen Produktionsstätten gesundheitlich schwer geschädigt werden.

## Das dunkle Leben

„Die Jeans werden aufgeheilt, das Leben verdunkelt sich“, so ihr Fazit. Dazu passte der Filmclip aus einem ARD Fernsehmagazin, der die Ausbeutung von Näherinnen in Bangladesch thematisiert. Für eine 100 Euro teure Jeans bleibt ein Euro bei der Näherin, wurden die Schüler nachdenklich.

Fachlehrerin Ramona Richter hatte die Projektstage vermittelt und ist sich sicher, dass Erkenntnisse bei Schülern durch eigene Interaktion oft besser haften bleiben.

Wie kann etwas verändert werden? Was können wir machen? Schlussfolgerungen ziehen am Ende des Projektes fiel den Schülern schwer. „Ich werde jetzt



Die Sängerstadt-Gymnasiasten aus der 8e hatten Spaß am Jeans-Projekt.

Foto: jgw1

beim Kauf mehr nachdenken“, glaubt Sandro. „Aber nach anderen und nicht zu teuren Jeans suchen ist schwer“, weiß Hannah. „Fair-trade-Handel“-Jeans können nur über Versandhandel be-

stellt werden. „Und wer macht das schon bei Billig-Jeans in Textilmärkten?“ Die deutsche Politik „sollte im Rahmen der EU die Konzerne durch Gesetze schärfer kontrol-

lieren lassen“ ist sich Anne mit Mitschülern einig. Die Plakate, die sie an den Projekttagen angefertigt haben, wollen weitere Schüler zum Nachdenken bringen. *jgw1*